

# BACH-CHOR

AN DER  
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

**Am Abend aber desselbigen Sabbats**

BWV 42



Sonnabend, 27. April 2019, 18 Uhr  
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

---

## Mitwirkende

---

Sopran            Veronika Würfl

Alt                Susanne Langner

Tenor            Ralph Eschrig

Bass             Jörg Gottschick

Orgelpositiv  
und Orgel        Jonas Sandmeier

Bach-Chor

Bach-Collegium

Leitung          Achim Zimmermann

Liturg            Generalsuperintendent i. R. Martin-Michael Passauer

---

---

## Kantategottesdienst

---

**J. S. BACH**  
1685-1750

**Concerto G-Dur BWV 592**  
**I. Satz (Allegro)**

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

Schriftlesung: 1. Johannes 5,4-10

Gemeinde      Wir glauben all an einen Gott [EG 183]



1. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben — all an ei - nen Gott, Schöp - fer
2. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben — auch an Je - sus Christ, sei - nen
3. Wir \_\_\_\_\_ glau - ben — an den Heil - gen Geist, Gott mit



1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,



1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -
2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,
3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -



1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;
2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren
3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;



1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein - Leid soll uns wi - der
2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für — uns, die wir warn ver -
3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der



1. fah - ren. Er sor - get für — uns, hüt' — und —
2. lo - ren, am Kreuz — ge stor - ben und — vom —
3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist — be -



1. wacht; \_\_\_\_\_ es steht al - les in sei - ner Macht.
2. Tod \_\_\_\_\_ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
3. reit' \_\_\_\_\_ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

n. 3. Str.

**Ansprache**

Gemeinde Jesus Christus, unser Heiland [EG 102]



1. Je - sus Chris - tus, un - ser Hei - land, der den  
Tod ü - ber - wand, ist auf - er - stan - den, die Sünd hat  
er ge - fan - gen. Ky - ri - e e - le - i - son.

2. Der ohn Sünden war geboren, / trug für uns Gottes Zorn, /  
hat uns versöhnet, / dass Gott uns sein Huld gönnet. / Kyrie eleison.

3. Tod, Sünd, Leben und auch Gnad, / alls in Händen er hat; /  
er kann erretten / alle, die zu ihm treten. / Kyrie eleison.

*Text: Martin Luther 1524*

*Melodie: Martin Luther 1529, Leipzig 1545*

Sinfonia

Recitativo  
*Tenore*

»Am Abend aber desselbigen Sabbats,  
Da die Jünger versammelt  
Und die Türen verschlossen waren  
Aus Furcht für den Jüden,  
Kam Jesus und trat mitten ein.«

Aria  
*Alto*

Wo zwei und drei versammelt sind  
In Jesu teurem Namen,  
Da stellt sich Jesus mitten ein  
Und spricht darzu das Amen.  
Denn was aus Lieb und Not geschieht,  
Das bricht des Höchsten Ordnung nicht.

Choral (Duetto)  
*Soprano e  
Tenore*

**Verzage nicht, o Häuflein klein,  
Obschon die Feinde willens sein,  
Dich gänzlich zu verstören,  
Und suchen deinen Untergang,  
Davon dir wird recht angst und bang:  
Es wird nicht lange währen.**

Recitativo  
*Basso*

Man kann hiervon ein schön Exempel sehen  
An dem, was zu Jerusalem geschehen;  
Denn da die Jünger sich versammelt hatten  
Im finstern Schatten,  
Aus Furcht für den Jüden,  
So trat mein Heiland mitten ein,  
Zum Zeugnis, dass er seiner Kirche Schutz will sein.  
Drum lasst die Feinde wüten!

Aria  
Basso

Jesus ist ein Schild der Seinen,  
Wenn sie die Verfolgung trifft.  
Ihnen muss die Sonne scheinen  
Mit der güldnen Überschrift:  
Jesus ist ein Schild der Seinen,  
Wenn sie die Verfolgung trifft.

Choral

**Verleih uns Frieden gnädiglich,  
Herr Gott, zu unsern Zeiten;  
Es ist doch ja kein ander nicht,  
Der für uns könnte streiten,  
Denn du, unser Gott, alleine.**

**Gib unsern Fürsten und aller Obrigkeit  
Fried und gut Regiment,  
Dass wir unter ihnen  
Ein geruhig und stilles Leben führen mögen  
In aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.**

---

Liturg und Gemeinde

Vaterunser

Liturg

Segen

Gemeinde



A - men. A - men. A - men.

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende  
zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

---

## Zum Werk

---

„Concerto da chiesa“ schrieb Bach in die autographe Partitur der heutigen Kantate *Am Abend aber desselbigen Sabbats*, also „Konzert für die Kirche“, wobei der Begriff „Konzert“ nicht in unserem engbegrenzten Sinne verstanden werden darf. „Concerto“ nannte sich in der Barockzeit jegliches Musizieren eines kleineren oder größeren Ensembles, mag es aus Vokalisten, Instrumentalisten oder beiden bestanden haben. Der heute gebräuchliche Terminus „Kantate“ taucht bei Bach nur selten auf, stattdessen findet man Bezeichnungen wie „Concerto“, „Motette“ oder ähnliches.

Unser heutiges Werk, dessen Entstehungszeit durch einen erhaltenen Leipziger Textdruck von 1731 bekannt ist, beginnt mit einer breit angelegten Sinfonia (D-Dur) für zwei Oboen, obligates Fagott, Streicher und Basso continuo. Vielfach ist diese Sinfonia als die Darstellung des Abendfriedens, der heraufziehenden Nacht oder gar als nächtliches Klagelied gedeutet worden. Muss man auch eingestehen, dass in unserem Falle das geistreiche Wechselspiel von Bläsern und Streichern mit seinen sanften Sechzehntelfiguren ausgesprochen stimmungsvoll zu nennen ist, so ließe sich doch jene nicht näher fixierte Stimmung auf jedes andere Werk beliebig übertragen; denn Bach hat bekanntlich seine instrumentalen Einleitungssinfonien stets aus anderen, früheren Kompositionen weltlichen Ursprungs entlehnt. Man vergleiche den aus dem Cembalokonzert f-Moll bekannten Mittelsatz in der Verwendung als Sinfonia der Kantate *Ich steh mit einem Fuß im Grabe* (BWV 156) oder den ersten Satz des Brandenburgischen Konzerts Nr. 3 in der Kantate *Ich liebe den Höchsten von ganzem Gemüte* (BWV 174). Ist das Urbild, ein verschollenes Instrumentalkonzert, für unsere Kantate auch nicht eindeutig zu rekonstruieren, so ist doch nicht anzunehmen, dass Bach, beim Komponieren stets ökonomisch planend, hier einmal eine Ausnahme gemacht haben sollte, zumal Sinfonia und Kantate eindeutig verschiedenen Kompositionsepochen angehören. Dass diese Entlehnung aus einem früheren Werk stimmungsmäßig so gut zur Kantate passt, ist nur ein weiteres Beispiel für Bachs Kunst als Bearbeiter. Stilistisch erinnert die in Da-capo-Form gehaltene Sinfonia stark an

die Instrumentaleinleitung der Geburtstagskantate *Entfliehet, verschwindet, entweichet, ihr Sorgen*, die Bach 1736 zum sogenannten Osteroratorium (BWV 249) parodierte.

Das Tenorrezitativ „Am Abend aber desselbigen Sabbats“ bringt Verse des Evangeliums für den Sonntag Quasimodogeniti aus Joh 20. In bebenenden Sechzehntelbässen wird die Furcht der Jünger geschildert. Deren Situation wird nun im Verlauf der Kantate mit der Situation zu Bachs Zeit verglichen und musikalisch erläutert. Die ruhige Altarie (G-Dur) begnügt sich mit der allgemeinen Feststellung: „Wo zwei und drei versammelt sind in Jesu Namen ...“, während das merkwürdige Duett „Verzage nicht, o Häuflein klein“ (h-Moll) die Lage der Christenheit schon genauer umreißt. Zu den widerborstigen Sprüngen des Continuos (die prägnante Artikulation ist hier ausnahmsweise von Bach genau vorgeschrieben!) singen Sopran und Tenor die erste Strophe des gleichnamigen Liedes von Jakob Fabricius, die Melodie des Chorals erscheint jedoch in keiner Stimme. Als Auslegung der bisher ausgesparten Worte Jesu „Friede sei mit euch“ gelten das Rezitativ und die folgende Arie für Bass; nicht umsonst hat Bach die Rolle der Zuversicht der tiefen Männerstimme, der Stimme des Herrn, übertragen. Dass mit dem Rezitativ und der munter barocken Bassarie indirekt der Ruf des Herrn „Friede sei mit euch“ gemeint ist, bekräftigt der Chor mit seinem abschließenden deutschen „Da pacem, Domine“ in der Gestalt von Luthers eindrucksvollem Gebetslied *Verleih uns Frieden gnädiglich*.

Winfried Radeke

Winfried Radeke, von 1966 bis 1977 bei den Kantate-Gottesdiensten am Continuo und in Vertretung von Karl Hochreither zeitweise auch am Dirigentenpult, hat zwischen 1966 und 1981 für die Programmhefte des Bach-Chors rund 150 Einführungstexte verfasst, die wir nach und nach wieder abdrucken. Die Besprechung der heutigen Kantate stammt aus dem Jahr 1969.



Nächster Bach-Kantategottesdienst  
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

**Sonnabend, 11. Mai 2019 um 18 Uhr**

**Ihr werdet weinen und heulen**

**BWV 103**

Kantate für Alt, Tenor, Bass, Trompete, Flöten, Oboen,  
Streicher und Basso continuo

Amelie Baier, Nico Eckert, Christian Storch,  
Bach-Chor, Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Liturg: Propst Dr. Christian Stäblein

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen  
finden Sie auch im Internet: [www.bach-chor-berlin.de](http://www.bach-chor-berlin.de)

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: [kontakt@bach-chor-berlin.de](mailto:kontakt@bach-chor-berlin.de)

